



INFORMATIONSBLATT ZUM NEUEN PYROTECHNIKGESETZ (PyroTG 2010)

Folgende im neuen Pyrotechnikgesetz enthaltenen Bestimmungen sind in der Praxis für Zuseher und Vereine von besonderer Bedeutung:

1. Pyrotechnik im Stadion bleibt weiterhin verboten

- a. Eine Übertretung ist weiterhin eine Verwaltungsstrafe (1. Instanz BH oder BPD, 2. Instanz UVS)
- b. Eine Anzeige wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit nach § 89 StGB ist weiterhin möglich und wäre daher ein Gerichtsdelikt (Vorstrafe)
- c. NEU: bereits der Versuch der Übertretung (z. B. das Mitführen noch nicht umgesetzter Pyrotechnik ist strafbar)

2. Der Besitz von Pyrotechnik außerhalb des Stadions ist bereits strafbar

- a. Der Besitz in zeitlichem, örtlichem oder sachlichem Zusammenhang mit Sportveranstaltungen ist verboten (z. B. im Zustrom zum Stadion möglicherweise aber auch bereits in Fanbussen bei Auswärtsfahrten) - § 39 (2) PyroTG

3. Ausdrückliches Durchsuchungsrecht der Polizei

- a. Wenn bei einem konkreten Hinweis oder bei sonstigen bestimmten Tatsachen der dringende Verdacht auf ein Zuwiderhandeln gegen das Gesetz besteht (z. B. Durchsuchung von Stadionbereichen, Bussen, etc.) - § 9 (PyroTG)

4. Strafrahen

- a. Geldstrafe bis EUR 4.360,-- oder bis zu 4 Wochen Freiheitsstrafe durch die Sicherheitsbehörde. Berufung an den UVS des jeweiligen Bundeslandes
- b. Keine Bürgermeisterverordnung mehr möglich.
- c. Der Verein als Veranstalter kann eine Ausnahme vom Verbot gem. § 39 (2) für bestimmte Anlässe bei der Sicherheitsbehörde (BH oder BPD) beantragen. Grundsätzlich darf niemand gefährdet werden, d. h. eine Umsetzung in für Besucher zugänglichen Bereichen erscheint nicht genehmigungsfähig.